

NACHGEFRAGT**Besserung erst nach und nach**

Neun Umweltzonen gibt es im Südwesten, im Januar kommen neue hinzu. Bringen sie bessere Luft? Umweltministerin Tanja Gönner (CDU) gibt Auskunft.

ALFRED WIEDEMANN

Frau Ministerin, im Land gibt es die Umweltzonen seit März 2008. Was haben sie gebracht – außer Einnahmen durch den Plakettenverkauf?

TANJA GÖNNER: Für eine Bilanz ist es sicher noch zu früh, weil immer im Winter die Feinstaubwerte stark hochgehen. Ein erhoffter Nebeneffekt ist aber doch schon eingetreten: Ende Oktober war bereits etwa jeder dritte Diesel-PKW mit Rußpartikelfilter unterwegs. Bei diesen Fahrzeugen kommt bis zu 90 Prozent weniger Feinstaub aus dem Auspuff. Durch die Modernisierung der Abgastechnik wird sich die Situation verbessern – nicht von heute auf morgen, aber kontinuierlich.



Ministerin Tanja Gönner: Immerhin schon mehr Rußfilter.

Ausgesperrt werden ja nur die ärgsten Stinker, haben sich dadurch die Messwerte überhaupt verbessert?

GÖNNER: Wir haben uns, im Übrigen vor allem auf Drängen der IHK'en und anderer Verbände, für das stufenweise Umsetzen entschlossen. Für den Gesundheitsschutz hätten wir den größten Effekt, wenn nur noch Fahrzeuge mit grüner Plakette fahren dürften. Wir haben aber auch akzeptiert, dass soziale und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt werden müssen. Besitzer älterer Autos können sich nicht mal schnell ein neues Auto leisten. Deshalb gehen wir in Stufen vor. Es geht ja nicht darum, Autofahrer zu drangsalieren, sondern um den Gesundheitsschutz der Menschen.

Ab Januar hat Ulm auch die Umweltzone. Für die B 10 mittendurch gilt das Verbot nicht, Neu-Ulm ist noch nicht dabei. Was bringt das dann?

GÖNNER: Mit Neu-Ulm laufen meines Wissens ja noch Gespräche. Wir würden es befürworten, wenn die B 10 hereingenommen wird. Das kann aber nur gemeinsam durchgesetzt werden. Ein Lastwagen-Durchfahrverbot wird aber auch schon eine deutliche Entlastung bringen. Das hatten wir in Stuttgart gesehen.